CHOR IM GESPRÄCH

Folge 11 (2022)

Rhythmus und Harmonie dringen in das Innerste der Seele.

Platon

Shanty-Chor „Üverm Diech" Much-Sommerhausen

(Leitung: Michael Henseler)

VORWORT

Diese Betrachtung soll ein Bekenntnis zum hiesigen Chorgesang sein, der nicht nur die Menschen immer wieder erfreut, sondern auch ein Stück gelebte Heimat ist. Das zeigt nicht nur die Tradition der Chöre und Chorgemeinschaften, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten, die sich zwangsläufig aus dem Chor- und Vereinsleben ergeben. Das gilt für die zahlreichen Auftritte, Konzerte und anderweitigen Veranstaltungen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Singen auch den Sängerinnen und Sängern viel Spaß bereitet. Dass das Singen zudem eine ausgeprägte gesellige und soziale Komponente hat, müsste eigentlich allen Menschen bekannt sein! Darum liegt es eigentlich auf der Hand, dass man sich für dieses Metier wirklich interessieren sollte. Das ganze Umfeld soll deshalb einmal intensiv betrachtet und auch denen nähergebracht werden, die sich eigentlich dessen nicht so bewusst sind. Außerdem hat es für den Verfasser den weiteren Grund, dass sich damit für ihn ein stiller Wunsch erfüllt. Es ist für ihn interessant, das ganze und vielfältige Geschehen zu erleben und zu dokumentieren. Nicht nur der hiesige Chorgesang erlebt eine Zeit, in der die Sängerinnen und Sänger nachhaltig beweisen können und müssen, was ihnen das musikalische Erbe wert ist, das es zu bewahren gilt. Mit anderen Worten: Wir sollte uns nicht nur bei Jubiläumsfeiern daran, erinnern, was wir den Gründerinnen und Gründern zu verdanken haben.

MGV Merten (Leitung: Karsten Rentzsch)

Auftritt auf dem Gestüt in Merten/Sieg

INHALTSVERZEICHIS

04 Auf uns

05 Ausgesuchte Chorliteratur

06 Ars Vocalis Bad Honnef

08 Bachkantate in der Christuskirche

09 Bekenntnis zum musikalischen Erbe

10 Beethoven und Händel gehuldigt

11 Kammerchor Bad Honnef

12 Loblied auf den Chorgesang

13 Eine präsente Stimmbildnerin

14 Chor „Klangfarben" Eitorf

15 Benefizkonzert in Mondorf

16 Ein Herz für den Chorgesang

17 Beratungssingen

18 Klangfarben online

19 Chorfestival in Eitorf

20 Die Gemeinde zum Singen bringen

21 Singen im Aggertal

22 Benefizkonzert in Troisdorf

23 HARMONIE-Festival in Lindenholzhausen

24 Chorjubiläum in Spich

25 Chor trifft Bläser

26 Singen für Ukraine

27 Chorfusion Augustiner Chöre

28 Moving Voices Sr. Augustin

29 Eine Weihnachtshistorie

30 Eine Chorfreundschaft

31 Stormcorner Voices

32 Chorausflug ins Ahrtal

33 Mit Musik um die Welt

34 Chorfahrt an die Ahr

35 SingIn`Harmonie

36 Chorgesang

37 So kann das Leben sein

38 Chorseminar in Monschau

39 Der Frühstückschor in Hennef

40 Chorfahrt an die Weser

41 Die Chorbrüder

42 Dinnerkonzert in Birk

43 Singen ist gesund

44 Neujahrskonzert in Eitorf

45 Die Todesstunde

46 Der besondere Chor

47 Singen in der Abendsonne

48 Brochin-Chöre in der Mensa

49 Der Scgubertjünger

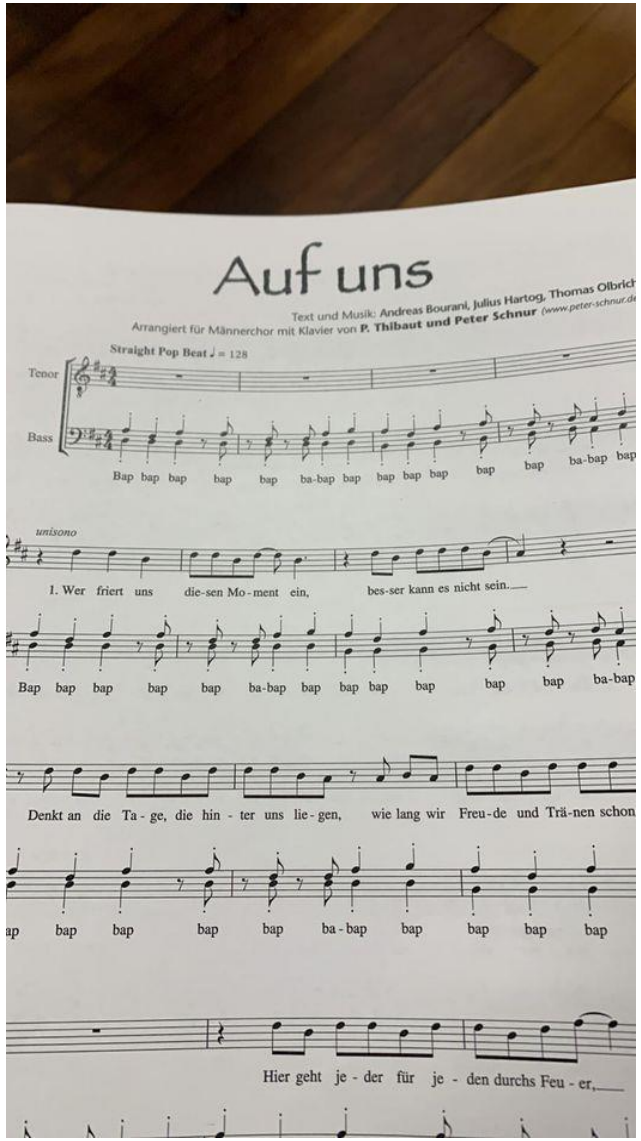
IMPRESSUM

walterdohr@musik-kompendium.de

Digitale Assistenz: Erik Breidenbach

Wer sich als interessierter Chorsänger/in oder Chorleiter/in mit den zeitgenössischen Lied- und Chorkomponisten/innen beschäftigt, der stößt in den Konzertprogrammen häufig auf Komponisten/innen, deren Vornamen nicht aufgeführt sind und wo Lebensdaten fehlen. Publikum zu, das ein Recht darauf hat, nicht nur die Daten von Mozart, Händel oder Brahms im Programm oder Musiklexikon nachlesen zu können. In den Programmen von ambitionierten Chören und Dirigent/innen finden sich moderne Komponisten/innen, die im 20. und 21. Jahrhundert leben oder gelebt haben. Mit ihnen ist eine umfangreiche Lied- und Chorliteratur verbunden, die immer mehr auf anspruchsvollen Konzerten, Wertungssingen, Chorwettbewerben oder deutschen und internationalen Musik- und Chorfestivals zu finden ist. Deshalb haben sie unsere besondere Aufmerksamkeit verdient und dürfen nicht weiter anonym bleiben. Deshalb wurde ein Komponistenverzeichnis erstellt.

Foto: John Rutter (WIKIPEDIA)



Repro. Bewegte Kommunikation St. Augustin

Foto: Wikipedia

AUF UNS

„Auf uns" ist ein Lied des deutschen Popsängers Andreas Bourani, welches dieser gemeinsam mit Julius Hartog und Tom Olbrich geschrieben und produziert hat. Der erfolgreiche Song wurde im Jahre 2014 erstmalig veröffentlicht und war im Vorfeld zur Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in der ARD, den Werbetrailern und Zusammenfassungen immer wieder zu hören. Am Ende eines Spieltages spielte Bourani (Foto) den optimistischen und ohrgängigen Liedtitel live ein.

Auch nach dem Sieg der deutschen Nationalmannschaft im Finale gegen Argentinien wurde der Hit im Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro gespielt. Bourani intonierte das Lied beim Empfang der deutschen Nationalmannschaft auf der Fanmeile vor dem Brandenburger Tor in Berlin. Im Song selbstgeht es um die Zukunft und wie sie sich diese für jeden entwickelt. Der Männerchor der Chorgemeinschaft „Germania" Siegburg hat das von Pasquale Thibaut/Peter Schur vertonte Chorarrangement unter der engagierten Leitung von Stefan Wurm aufgegriffen und wird damit sich und dem Publikum eine Freude machen!

CHORLITERATUR

Die a-cappella-Chorprogramme des vom erfahrenen Troisdorfer Kirchenmusikers Michael Veltman (kleines Foto) dirigierten Kammerchores Capella Vocale St. Hippolytus Troisdorf, können sich wirklich sehen und hören lassen. Der besagte Kammerchor studiert unter Veltmann immer wieder schwierige und schwierigste Werke aus der ganzen Chorliteratur ein und ist deshalb nicht nur in Troisdorf, sondern auch weit darüber hinaus anerkannt und geschätzt! Der äusserst versierte Chorleiter hat inzwischen ein Vokalensemble geformt und geschaffen, auf das er wirklich stolz sein kann. Das zeigen die ausgefeilten Stimmgebärden, die stimmliche Präsenz und Präzision, die wohlfeile Diktion, die vorbildliche und lebendige Stimm- und Vokalfärbung und nicht zuletzt der transparente und gedeckte Duktus, die die ausgesuchten Vokalkompositionen prägen, die der Kammerchor zu Gehör bringt! Die besagten Konzertprogramme geben darüber den richtigen Aufschluss. So haben die motivierten und engagierten Sängerinnen und Sänger inzwischen ein interessantes Kompendium von Werken präsentiert, die die musikalische Intention auf ganz überzeugende Weise zum Ausdruck bringen. So hat man beispielsweise im Jahre 2018 das „Requiem" von Maurice Duruflé, das harmonisch diffizile Werk „Buddha" von Julius Eastman und das unsterbliche „Messias-Oratorium" von Händel präsentiert. In den Jahren zuvor widmete man sich außerdem a-cappella-Werken von Leonhard Lechner, Johann Hermann Schein, Claude Debussy und Samuel Barber. Unter der inspirierten musikalischen Losung „Reformation und Gegenreformation" führte man zudem die Bach-Motette „Jesu, meine Freude" und wirklich wertbeständige a-cappella-Kompositionen von Johann Walter, Ludwig Senfl, Josquin, Thomas Stoltzer, Christobal de Morales und Tomas Luis de Victoria auf und bereitete den Besuchern damit immer wieder eine große Freude! Auch die h-moll-Messe von Joh. S. Bach hat man in überschaubarer und schlanker Stimmgebung dargeboten. Im Jahre 2016 überzeugte man beim Festival

Fotos: privat

„Barocke Kammermusik" mit Werken von Heinrich Schütz, Samuel Scheidt und Jan Pieterszoon Sweelinck, den „Musikalischen Exequien" von Heinrich Schütz und Werken von Monteverdi und Gesualdo.

KAMMERCHOR
ARS VOCALIS BAD HONNEF

Fotos: privat

Der Kammerchor „Ars Vocalis" Bad Honnef ist inzwischen in Bad Honnef und in der Region zwischen Siebengebirge und der alten Bundeshauptstadt Bonn zur festen musischen Größe geworden. Der Nachfolge-Chor des Bad Honnefer Madrigalchor im Jahre 2014 neu gegründet. Sein Programm umfasst vorwiegend a-cappella-Chorliteratur des 16. bis 20. Jahrhundert.

Zuweilen steht der Singgemeinschaft in Konzerten auch ein Instrumentalensemble zur Seite. Dabei folgt man der Maxime, einen ausgewogenen Klang bei der Gestaltung der Chorwerke zu erzielen. Das erreicht an überzeugend durch ausdrucksvolle und sprachliche Differenzierung. Ein Überblick zeigt die Vielfalt.

2014: In St. Marien Rhöndorf mit Werken von Claudio Monteverdi, Jacobus Gallus, Josef Gabriel Rheinberger, Johannes Brahms und John Rutter

2015: Stiftungsfest der Stiftung Kloster Heisterbach mit Werken von Giovanni Palestrina, Johannes Brahms und Maurice Duruflé

2016: Benefizkonzert in St. Servatius Siegburg zugunsten der Indienhilfe Siegburg; Konzert mit dem Thema „Rheinromantik" im Siebengebirgsmuseum Königswinter und adventliches Konzert im Glashaus der „Remise" Königswinter und in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Bonn

2017: Passionskonzert in Kloster Heisterbach, Konzert mit dem Titel ‚Ach, die Liebe' auf Schloss Drachenburg, Königswinter Mitwirkung in der Konzertreihe ‚Musik zur Marktzeit' in der Remigiuskirche Bonn und Adventskonzert in Sankt Marien Rhöndorf

2018: Konzert unter dem Titel ‚Das Volkslied' in der Zehntscheune von Kloster Heisterbach und Konzert in St. Marien in Rhöndorf: Johann Sebastian Bach, Kantaten „Wachet auf, ruft uns die Stimme" und „Nun komm, der Heiden Heiland"

Die künstlerische Leitung des Kammerchores in seit der Neugründung in den bewährten Händen des früheren Bad Honnefer Musikschulleiters und Kantor an St. Marien in Rhöndorf, Rolf Beitzel.

Konzert des Kammerchores „Ars Vocalis" Bad Honned
(Ltg: Roft Beitzel)

INNIGE BACHKANTATE

Seit einigen Jahren leitet die südkoreanische Kantorin Sangwha Lee den evangelischen Kirchenchor Hennef. Voller Tatendrang und musikalischen Eifer hat sich die fernöstliche Kirchenmusikerin in die Chorarbeit gestürzt und als Chorprojekt die vertraute und reizvolle Bachkantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme" (BWV 140) angepackt und mit dem evangelischen Kirchenchor und interessierten Projektsängerinnen und Projektsängern einstudiert und im musikalischen Gottesdienst aufgeführt. Da sich der Projektchor aus nahezu 40 engagierten Sängerinnen und Sängern rekrutiert, versprach das Chorvorhaben viel Erfolg, was sich auch bei der Aufführung bestätigte! Die versierte Kantorin (die bei ihrer musikalischen Arbeit von Pfarrerin Antje Berkenrath unterstützt wird) hatte aber nicht nur einen respektablen Chor beisammen, sondern auch ein vielköpfiges und vorzügliches Orchester (in dem auch Solo-Oboist André van Daalem vom Hessischen Staatstheater Wiesbaden musizierte) und die renommierten Solostimmen Jina Oh (Mezzosopran), Yongsuk You (Tenor) und Florian Küppers (Bass) an ihrer Seite. Damit waren die besten Voraussetzungen geschaffen, dass die Kantate zum Klingen gebracht und das wundervolle musikalische Vermächtnis zu einem schönen Erlebnis in der evangelischen Christuskirche wurde. Chorvorsitzende Bärbel Reiter dürfte sich ebenfalls über die Interpretation der Kantate gefreut haben, die 1731 uraufgeführt wurde.

Foto: privat

BEKENNTNIS

Fotos: privat

Der seit einigen Jahren von Mark Rosenthal vorbildliche betreute MGV Seelscheid hat seine Gründungsväter nie verleugnet! Ganz im Gegenteil sie sind heute noch stolz auf die Sänger der ersten Stunde, die aus fester Überzeugung zum Lied und zum Chorgesang gefunden und immer dazu gestanden haben! Während man allerorten darüber klagt, dass der Nachwuchs in den Chören fehle, kann sich der Chorleiter auf die seine eigentliche Aufgabe konzentrieren: Das stimmliche Niveau zu halten und zu stärken. Das findet seinen Anspruch immer wieder in begeisternden Auftritten und Konzerten in Seelscheid und darüber hinaus! Wenn die Sänger auf die Gründer des Jahres 1837 aus der Taufe gehobenen Männerchores heute noch ein Loblied singen und das sängerische Erbe in Ehren halten, so würden die damaligen Sänger ebenso stolz darauf sein, was der ambitionierte Dirigent mit seinen engagierten Singstimmen musikalisch umsetzt. Doch das muss alles mit Akribie und Ausdauer erarbeitet werden, wobei auch der Korpsgeist im rechten Lot sein muss!

BEETHOVEN UND HÄNDEL

Die C-Dur-Messe op. 86, die vor der Corona-Krise vom renommierten Troisdorfer Kammerchor und dessen Chorleiter Dr. Lutz Schneider in der Troisdorfer Pfarrkirche St. Hippolytus gemeinsam mit ausgesuchten Chören und Arien aus Händels „Messias-Oratorium" überzeugend aufgeführt wurde, ist im Jahre 1807 als Auftragswerk für den Fürsten Nikolaus II. von Esterházy zum Namenstag von dessen Gattin Maria Josepha Hermengilde von Liechtenstein im selben Jahr in Eisenstadt uraufgeführt worden. Es ist überliefert, dass die Messe, die im Gloria zwei Stellen des Schöpfungsoratoriums von Joseph Haydn enthält, der ein Lehrer von Beethoven gewesen ist. Da die Messvertonung dem Auftraggeber missfiel, widmete sie der Komponist dem Fürsten Kinsky. Doch das Publikum hatte wohl einen ganz anderen Eindruck und war sehr angetan von diesem geistlichen Werk, das Dr. Lutz Schneider auf vorbildliche Weise mit den engagierten Sängerinnen und Sängern des Kammerchores einstudiert hatte, während Dirigent Andreas Winnen die Gesamtleitung übernommen hatte. Davon profitierten die prächtig agierenden und wirklich begabten Musikerinnen und Musiker des Jugendsinfonieorchesters der Bonner Musikschule und der stimmlich bestens aufgelegte Kammerchor wie auch die völlig präsenten Gesangssolisten Mine Yücel (Sopran), Anne Wagner (Alt), Florian Löffler (Tenor) und Dr. Lutz Schneider (Bass), der sich nur ein akribischer Stimmbildner und Chorpädagoge ist, sondern ebenfalls über

Foto: privat

eine profunde und ausdrucksvolle Bassstimme verfügt. Das zeigte er auf besondere Weise bei der schwierigen Arie „Sie schallt, die Trompete", deren Stimmklang die Kirche ausfüllte, wie sie das auch bei den anderen Solostimmen und den Chorstimmen tat. Mit Dr. Lutz Schneider hat der Kammerchor einen Chorleiter gefunden, der längst die Lücke gefüllt hat, die der verstorbene Chorleiter, Dirigent Musikpädagoge, Komponist und Chorgründer Manfred Hilger vor einigen Jahren hinterlassen. Die C-Dur-Messe erlebte in der St. Hippolytus-Kirche eine bezwingende Aufführung und verkündete das Gotteslob mit großer Ausdruckskraft, die auch dem Komponisten, der nicht nur in Bonn unvergessen bleibt, ganz gewiss gefallen hätte. Dasselbe gilt auch für Arien und Chöre aus dem Händel-Oratorium, denen das Orchester und der Kammerchor den besonderen Atem und Geist einhauchten, die diesem großartigen Werk innewohnt. Auch hierüber hätte sich der barocke Komponist, den es von Halle nach London gezogen hat, sicherlich gefreut. Ihm ist und war mit dem unsterblichen Oratorium viel Ruhm beschieden. Ein bewegendes Konzert, dass das Troisdorfer Musikleben bereichert hat!

KAMMERCHOR HONNEF

Der von Daniel Sebastian Hohberg dirigierte Kammerchor des „Collegium Musicum" Bad Honnef, der seit Jahrzehnten dem Orchester „Collegium" Bad Honnef angegliedert ist, tritt auch hin und wieder als Chor Bad Honnef oder gemeinsam mit dem Orchester auf und hat sich dabei einen guten Ruf erworben. Der Dirigent und seine engagierten Sängerinnen und Sänger machen immer wieder mit ausgesuchten und stimmlich präsenten Konzerten auf sich aufmerksam, „Magnificat" von John Rutter mit stimmlicher Präsenz in eindrucksvoller Manier zu Gehör gebracht werden. Ein gelungenes und klangvolles war der „Musikalische Abschied von der Krippe", bevor einige Wochen später die Corona-Krise ihren schrecklichen Schatten geworfen hat! Dieser war auch dafür verantwortlich, dass man die Präsenzproben einstellen musste und sich in der Öffentlichkeit nicht so präsentieren konnte, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Beim besagten Krippenkonzert in der katholischen Pfarrkirche St. Remigius, die in der Altstadt von Königswinter liegt, standen schöne Werke von Dietrich Buxtehude,

Fotos: privat

Joh. Seb. Bach, Lázlós Halmos, Felix Mendelssohn-Bartoldy, Johann Gottfried Walther, Hans-Leo Hassler, John Rutter und Igor Strawinsky im Fokus.

LOBGESANG

„Ich liebe diesen Chor, weil er mir ermöglicht, zusammen mit Freunden anspruchsvolle Musik zu machen. Singen macht einfach gute Laune und ist gesund für Leib und Seele! Besonders mag ich es, wenn noch ein Orchester dazu kommt."

*

„Eigentlich habe ich als berufstätige Mutter gar keine Zeit für ein Hobby – dachte ich! Tatsächlich ist es so, dass ich vor den Proben meist gestresst bin; durch das gemeinsame Singen bei absoluter Konzentration kann ich total gut abschalten, und bin nach den Proben super entspannt. Ich freue mich auch auf die monatlichen Treffen nach der Probe bei einem netten Getränk. Wo sonst trifft man auf so unterschiedliche und sympathische Menschen.

*

„Ich bin 2014 zu diesem Chor gekommen und wollte nur das Weihnachtsoratorium von Bach mitsingen. Aber dann haben mich die Mitglieder so herzlich aufgenommen, und mich der Spirit des Chores in seinen Bann gezogen, dass ich geblieben bin. Besonders schön finde ich es, wie toll und auf welchem Niveau hier Jung und Alt miteinander musizieren und sich ergänzen."

Foto: privat

Der Konzertchor Rhein-Sieg, der sich im Jahre 2021 umbenannt (vormals: Konzertchor des Rhein-Sieg-Gymnasiums St. Augustin) hat, wurde vor wurde Chorleiter Georg Bours vor vielen Jahren aus der Taufe gehoben und wird seither auch von ihm mit viel Verve und Können dirigiert. „Chor im Gespräch" hat die Meinungen einiger Chormitglieder des Konzertchores Rhein-Sieg entdeckt, die zurecht ein Loblied auf den Chorgesang singen. Aus ihnen geht deutlich die einzigartige Symbiose von der Freude am Singen und dem Miteinander, das Leib und Seele immer wieder fesselt und fasziniert!

STIMMBILDNERIN

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein!" Auf diese Formel bringt Claudia Rübben-Laux, Landeschorleiterin vom ChorVerband NRW, die Chorarbeit in ihren überzeugenden und gezielten Chor- und Stimmbildungsseminaren. Vor einigen Jahren ist sie zur chorpädagogischen Stippvisite in der Region an Rhein und Sieg bei der „Singgemeinschaft Birk" gewesen und den vielfachen Meisterchor besucht. Meistermacher und Chordirigent Rolf Pohle war wohl der Meinung, dass er und seine engagierten Sängerinnen und Sänger vielleicht noch das eine oder andere von der gewieften Chorpädagogin lernen könntem. So hörten die Seminaristen ihr gern zu und waren mit höchster Konzentration bei der Sache. Die präsente Chorpädagogin überzeugte und fesselte durch ihre Gestaltungsfreude, die aufrüttelt und regelrecht zum Mitmachen zwingt und gleichermaßen beflügelt. Sie leitet mehrere ambitionierte Chöre und weiß daher, wo musikalisch der Schuh drückt! Ihre Stimmbildung führt immer wieder vor Augen, dass Intonation, Diktion und Rhythmik zur Achillesferse gehören. Sie meint augenzwinkernd: „Sie müssen den Mund weit öffnen, der Unterkiefer muss auf die Brust fallen."

Foto: Privat

KLANGFARBEN

Die engagierten Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chores „KlangFarben" Eitorf bereichert seit fast einem Jahrzehnt die hiesige Chorszene. Die ambitionierten Singstimmen, die vom inspirierten diplomierten Baritonsänger, Chor- und Musikpädagogen Ruslan Aliyev dirigiert werden, rekrutieren sich aus Eitorf und Umgebung. Zum 30-jährigen Jubiläum der Deutschen Wiedervereinigung hatte man mit einem ungewöhnlichen Experiment die Chorwelt an Rhein und Sieg aufhorchen lassen. Gemeint ist damit, die musikalische Brücke, die man zwischen Eitorf und Baku (Aserbaidschan) geschlagen hat. Der Dirigent stammt nämlich aus Aserbaidschan und hatte die Idee, am „Tag der Deutschen Einheit", die deutsche Nationalhymne und die seiner Heimat am Kaspischen Meer auf ein Video zu bannen. Es wurde inzwischen in der Botschaft in Baku abgespielt, worauf auch der Kölner Dom, die historische Stadt Siegburg und auch

von Eitorf zu sehen. Für die Sängerinnen und Sänger war die Nationalhymne von Aserbaidschan sprachliche eine echte Herausforderung, die aber letztlich bewältigt worden ist. Unter der künstlerischen Leitung von Ruslan Aliyev wird vor allem die a-cappella-Kultur gepflegt. Man singt englisch- und deutschsprachige Stücke aus der Popmusik. Foto: privat

BENEFIZKONZERT

Auch der Männergesangsverein Mondorf gehört zu den hiesigen Chören, die das eine oder andere Benefizkonzert veranstalten. Das tat man vor der Corona-Krise in der Kirche St. Laurentius in Mondorf mit einem ein vorweihnachtliches Konzert zugunsten des Hospizvereins Niederkassel unter der Leitung von Chordirektor Edgar Brenner. Dabei zeigten sich die Sänger in guter stimmlicher Verfassung und führten das Publikum durch eine musikalische Winterlandschaft, die mal froh und heiter, mal besinnlich und andächtig ausgestaltet war und so in sinnfälliger Weise von der Weihnachtszeit kündete. Die Laurentius-Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt, als Hans Wielpütz, Vorsitzender des MGV Mondorf, und Jochen van Üüm, Vorsitzender des Hospizverein Niederkassels die Konzertgäste begrüßten. Unter ihnen war auch Niederkassels Bürgermeister Stephan Vehreschild. Marcel van Üüm stellte den Hospizverein vor, der als ambulanter Hospizverein hilfesuchende Betroffene und Angehörige berät, Schwerkranke und Sterbende in ihrer häuslichen Umgebung begleitet und Trost in Gesprächskreisen und Einzelgesprächen für Trauernde anbietet. Da der Verein sich durch die Mitgliederbeiträge und Spenden finanziere, sei man für die Unterstützung des MGV Mondorf, der das Adventskonzert dem Hospizverein gewidmet habe. Die engagierten Sänger eröffneten das gelungene Konzert mit den Chorstücken „Kölsche Weihnacht" und „Der Stern der Heiligen Nacht". Recht eindrucksvoll

Foto: privat

präsentierten sich ebenfalls die junge Sängerin und die begabte Flötistin Carina Brenner. Die Sopranistin intonierte außer der Arie „Rejoice" aus dem „Messias-Oratorium von Händel, das „Mariä Wiegenlied" von Max Reger und das „Ave Maria" von Franz Schubert und berührte die Besucher mit ihrer wunderschönen Stimme. Das galt auch für das Lied „Have yourself a merry Christmas". Gemeinsam mit den Sängern und der Flötistin interpretierte man das innige „Wenn ich ein Glöcklein wär" und das vertraute und jubelnde „Tochter Zion". Zudem stimmten die Musikerinnen, der MGV Mondorf und das Publikum gemeinsam die populäre Adventsweise „Macht hoch die Tür" an. Nachdenkliche und humorvolle Texte rundeten das Adventskonzert ab. Vielleicht sei Weihnachten nicht das Fest der Liebe, sondern das Fest der Hoffnung, war in einer Lesung zu hören. Diese Auffassung wurde durch die Chorlieder „Denn es ist Weihnachtszeit" und „Winter Wonderland" vom Männerchor apostrophiert. Ein Lob verdiente sich auch Kirchenmusiker Markus Lienstromberg für sein präzisen Klavierspiel, vom dem die Chorsänger und die beiden Solistinnen profitierten. Das Advents- und Benefizkonzert wurde nach dem Verklingen des vom ehemaligen Schulrektor Edgar Zens vertonten „De Jlocke vun Kölle" von stehenden Ovationen begleitet.

HERZ FÜR CHORGESANG

Foto: Bewegte Kommunikation St. Augustin

Bei den früheren Bürgermeistern Franz Huhn (Stadt Siegburg) und Karl Kreuzberg (Stadt Hennef) schlägt seit jeher das Herz für den Chorgesang. „Chor im Gespräch" meint, das sollte einmal ausdrücklich Erwähnung finden. Franz Huhn ist inzwischen der dienst-

Karl Kreuzberg (2. Reihe, 4. v. l.) Foto: privat

älteste Chorpräsident und fungiert als solcher seit vielen Jahren als Präsident der Chorgemeinschaft „Germania" Siegburg. Legendär ist seine Begrüßungsformel, wenn er offiziell oder inoffiziell das Wort an die Germania-Familie richtet und von seinen geliebten „Troubadouren" redet. Ob er irgendwann auch von den „Troubadourinnen" spricht? Denn seit dem Jahre 2015 existiert in der Chorgemeinschaft „Germania" der Gemischte Chor „Swingphonie", der ebenfalls vom engagierten Musikdirektor Stefan Wurm dirigiert wird. Karl Kreuzberg ist dagegen ein überzeugter Chorsänger, der zudem in den Beirat des traditionsreichen Männerchores Geistingen gewählt wurde, da sein Rat immer noch gefragt ist. Chorvorsitzender Markus Linten und Chorleiter Pavel Brochin freuen sich nicht nur über die stimmliche Verstärkung!

BERATUNGSSINGEN

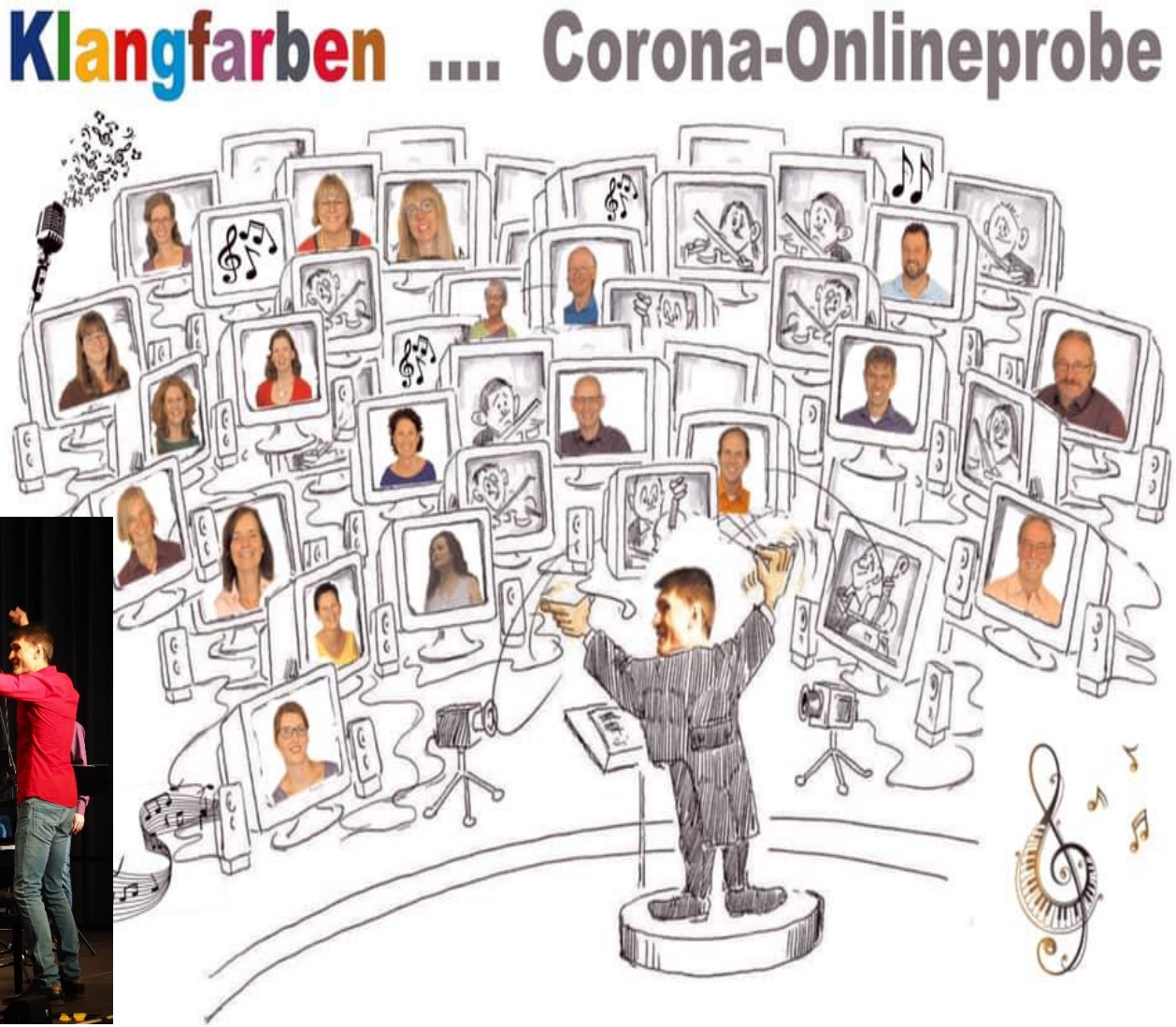
Der im Jahre 1910 gegründete MGV „Sangeslust" Winterscheid, der im idyllischen Nutscheid seit vielen Jahren seine sängerische Heimat hat, konnte sich inzwischen durch weitere Sänger verstärken, nachdem Chorleiter Ulrich Stommel die Nachfolge des Winterscheider Kirchenmusikers Alois Fischer und Chordirigenten im Golddorf angetreten hat. Unter dem neuen und engagierten Chorleiter ist die „Sangeslust" in der ganzen Gemeinde Ruppichteroth und im Bröltal gesanglich präsent. Da lag es eigentlich nahe, ein Gutachten über die stimmliche Präsenz und gesangliche Qualität einzuholen. Wie Schriftführer Michael Heinrichs berichtete, wollten Chorleiter und Chorvorsitzender Rolf Siebigteroth ein gezieltes und verbindliches Feedback zum Leistungsstand des traditionellen Männerchores und eine konkrete und richtungsweisende Bewertung über die Stärken oder Schwächen der Singstimmen. Auch der Chorverband Siegerland richtete inzwischen eines der Beratungssingen des ChorVerbandes NRW im Siegerland aus, wobei die Landeschorleiterin des Chorverbands NRW, Claudia Rübben-Laux, und der Landeschorleiter des Chorverbandes Rheinland-Pfalz, Michael Rinscheid, die „Sangeslust", die erstmalig an einem Beratungssingen teilnahm, als fachkundige Jury bewertete. Unter der bewährten Leitung von Ulrich Stommel intonierte die „Sangeslust" die Liedsätze und Chorarrangements „Hab' mein Wagen vollgeladen", „Abendfrieden" und „Ihr von Morgen". Die Jury lobte die Präsenz und das

Foto: privat

Engagement der Sänger und bescheinigte, dass man auf einem guten Weg zum Leistungssingen sei. Die Regularien des ChorVerbandes NRW sehen vor, dass man sich für den Titel eines Leistungschores, eines Konzertchores und letztlich den eines Meisterchores qualifizieren kann. Die Jury gab auch Tipps zur Verbesserung des Chorklanges und zur Chordarstellung sowie Ratschläge, wie das vorhandene stimmliche Potential noch weiter verbessert werden könne. Das alles dürfte der rechte Ansporn für die Winterscheider Sänger sein, unter ihrem bewährten Dirigenten noch zielgerichteter zu agieren. Das werden die künftigen Auftritte sicherlich zeigen!

KLANGFARBEN ONLINE

Der Gemischte Eitorfer Chor „Klangfarben" ist ganz ohne Zweifel eine Bereicherung in der Chorlandschaft zwischen Rhein und Sieg. Auf der choreigenen Facebook-Seite hat der vom diplomierten Chor- und Musikpädagogen Ruslan Aliyev dirigierte Chor die Popstücke „She´s always a woman to me" von Billy Noel und „Mambo" von Herbert Grönemeyer eingespielt. Diese Popsongs sind charakterisierend für den ambitionierten Dirigenten und die Sängerinnen und Sänger. Die Titel wurde vor dem Ausbruch der Corona-Krise bei einer vom Eitorfer Förderverein veranstalteten Benefizveranstaltung im „Leonardo" aufgeführt.



Foto/Repro: privat

CHORFESTIVAL

Foto: privat

Der Förderverein Eitorf veranstaltete vor der Corona-Krise im „Leonardo" in Eitorf ein Chorfestival zum 875. Geburtstag von Eitorf, dessen Erlös für die Eitorfer Klinik gespendet wurde. Frank Heuser, Vorsitzender des Chorverbandes Rhein-Sieg und Gruppenvorsitzender der Eitorfer Chöre, wies dabei darauf hin, dass man ein Jubiläum auch besingen müsse, was die vielen jungen und älteren Singstimmen, Chöre und Chorgemeinschaften denn auch mit Herz und Verve taten. An der gelungenen Veranstaltung wirkten immerhin 14 Chöre mit, die sich und dem Publikum mehr als drei Stunden wirklich eine große Freude bereiteten. Im Siegtal-Gymnasium setzten die Chöre nicht nur ein beeindruckendes Fanal, sondern sorgten außerdem dafür, dass das St. Franziskus-Krankenhaus wieder von der Spendenbereitschaft der Eitorfer Bevölkerung profitieren konnte. Man muss den hiesigen Chören an dieser Stelle einmal mehr ein dickes Kompliment machen. Denn ein solches vorbildliches Verhalten ist eigentlich nicht so selbstverständlich wie man meinen sollte. Das geschieht überall im Chorverband Rhein-Sieg schon seit vielen Jahren aus Überzeugung und Verantwortung. Das Ganze geht dabei einher für die gute Sache einzutreten und die Verbundenheit über das Singen hinaus zu demonstrieren. Es gehört zu den Chören und ihren Dirigentinnen und Dirigenten einfach zum Selbstverständnis!

FREUDE AM SINGEN

Fotos: privat

Seit einigen Jahren existiert in der evangelischen Kirchengemeinde Siegburg eine Seniorenkantorei, der von der nimmermüden und kompetenten Kantorin Katrin Wissemann ins Leben gerufen worden ist und von ihr musikalisch betreut wird. Diese Seniorenkantorei probt vormittags, um auch Menschen das Singen im Chor zu ermöglichen, die nicht mehr spät abends unterwegs sein möchten. Erarbeitet wird mehrstimmige kirchenmusikalische Chorliteratur in entspannter Atmosphäre. Tonumfang, Chorstücke und Notenmaterial werden so ausgesucht, dass sie für ältere Menschen gut geeignet sind. Jüngere Sängerinnen und Sänger, die eine Probenzeit am Vormittag schätzen, sind ebenfalls herzlich willkommen. Doch die versierte Kirchenmusikerin leitet nicht nur die besagte Seniorenkantorei, sondern dirigiert auch den ebenfalls von ihr von 20 Jahren gegründeten Gospelchor „Rising Voices" (rechtes Foto) der evangelischen Kirchengemeinde Siegburg, der im Jahre 2019 in der Auferstehungskirche in Siegburg ein gelungenes Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen veranstaltete. Außerdem dirigiert Katrin Wissemann die Kantorei der evangelischen Kirchengemeinde Siegburg, mit der sie ebenfalls eine vorbildliche Chorarbeit praktiziert wie die hervorragenden Konzerte immer wieder ganz deutlich zeigen. Doch Katrin Wissemann ist nicht nur verantwortlich für die die Erwachsenenchöre, sondern betreut auch die Kinder- und Jugendchorprojekte „Young Voices" und „Kinderchor an der Auferstehungskirche. Alle vier Ensembles traten bei Chormusik zum Advent aus fünf Jahrhunderten in der Auferstehungskirche in Siegburg, um Gemeinde und Gäste auf die besinnliche Adventszeit einzustimmen. Am Kirchenausgang wurde um eine Spende für die neue Orgel für die evangelische Auferstehungskirche in Siegburg gebeten. Es ist für die Kirchenmusikerin immer wieder eine dankbare Aufgabe und zugleich eine Herausforderung, die ganze Gemeinde zum Singen zu bringen!

SINGEN IM AGGERTAL

Fotos: privat

Auch der „Miteinander-Chor Wahlscheid" (vormals: Männerchor Wahlscheid) und die Dirigentin Heidi Kraus haben die Corona-Zeit überstehen müssen, was den Sängerinnen und Sängern, die seit vielen Jahren im idyllischen Aggertal, die musikalische Heimat haben, trotz aller Widrigkeiten bestens gelungen, wenn man sich die choreigenen Fotos betrachtet!

Damit hat man dem Vereinsmanen engagierten Chor wirklich alle Ehre gemacht. Denn man musste die schlimme Zeit überstehen, um „miteinander" weiterhin die Zukunft zu meistern. Ein vorbildlicher Schritt dazu war die von der Dirigentin geförderte Umwandlung vom Männerchor zu einem Gemischten Chor. Der Chorverband Rhein-Sieg wie auch das Publikum in und um Wahlscheid wissen das zu schätzen, wie das die Auftritte immer wieder zeigen! Dabei kann die Chorleiterin mit dem Pfund wuchern, einen Chor mit ausgeglichenen besetzten Singstimmen zu haben!

BENEFIZKONZERT

Fotos: privat

Vor der Corona-Krise veranstaltete der Chor „GATogether" als Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Altenforst-Gymasiums in Troisdorf zum zehnjährigen Jubiläum zwei Benefizkonzerte, die die recht beachtliche Summe von 2.500 Euro (!) einbrachten. Darüber konnten sich der Förderverein des Abenteuerspielplatzes in Friedich-Wilhelms-Hütte (Stadt Troisdorf) freuen. Das zeigt das Foto auch ganz deutlich, auf dem von links Schulleiter Michael Funke, Chorleiter David Hubert, Stefan Müller-Gerdes als Vertreter des Trägervereins Abenteuerspielplatz und Peter Wasserfuhr (Kinderstiftung Troisdorf) zu sehen sind. Doch es war nicht das erste Mal, bei der sich engagierte Schulchor in den Dienst einer guten Sache stellte. Bereits vor zwei Jahren waren beide Institutionen ebenfalls mit einem ansehnlichen Scheck über je 3.000 Euro bedacht worden. Die beiden Troisdorfer Einrichtungen haben Kindern zu tun, deshalb besteht in diesem Falle auch enge Verbindung, erläuterte Chorsprecherin Annette Hörstmann. Bei der Kinderstiftung wird man mit dem Geld den Kauf von Schulranzen, Schreibtischen, Büchern sowie die Teilnahme an Freizeiten für Kinder aus finanzschwachen Familien finanzieren. Außerdem wird auch ein Teil der Spende für die Ausbildungspaten eingesetzt. Bei diesem Projekt begleiten Paten junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben. Mehr als 30 Jahren existiert der Abenteuerspielplatz in Friedich-Wilhelms-Hütte (rechtes Foto) als städtische Einrichtung. Die Stadt Troisdorf finanziert davon 90 Prozent der Kosten. Die restlichen 10 Prozent muss der besagte Trägerverein aufbringen und freut sich daher über die Spende. Auf dem Abenteuerspielplatz werden täglich bis zu 50 Kinder betreut. In den Ferien sind es sogar bis zu 100 Kinder. Das Ganze zeigt einmal mehr, dass sich über wieder Chöre und Chorgemeinschaften finden und sich gerne einer guten Sache verschreiben.

HARMONIE-FESTIVAL

Fotos: WIKIPEDIA/privat

Vom 18. bis 21. Mai 2023 wird sich Lindenholzhausen (Limburg/Lahn) wieder einmal dem internationalen Publikum als „kleinste deutsche Deutschlands" mit dem 8. HARMONIE FESTIVAL präsentieren. Im Jahre 2017 wirkten mehr als 200 Chöre und Folkloregruppen mit, wobei sich 6.000 Akteure aus der ganzen Welt ein begeisterndes Stelldichein gegeben haben. Das Festival repräsentiert die musikalische und künstlerische Vielfalt vieler Länder und Kulturen. Angeboten werden internationale und nationale Chor- und Folkloreveranstaltungen und Wettbewerbe, die dafür garantieren werden, dass sich wiederum eine besondere Atmosphäre verbreiten wird! Das großartige Event hat mehr als 10.000 Besucher (!) an die Lahn gelockt. Auch Deutschland und viele Nachbarländern besuchen die Wettbewerbe, Veranstaltungen und Konzerte. Die vielen tausend Mitwirkenden aus aller Welt freuen sich nach der Corona-Krise schon heute auf das einmalige Musikereignis. Dazu gehören auch die Singstimmen des von Irina und Pavel Brochin erfolgreich betreuten Schedrik-Chores Königswinter, der sich seit vielen Jahren als Schulchor, Konzertchor und Festival im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf erworben hat!

Schedrik-Chor! (Ltg: Irina und Pavel Brochin)

CHORJUBILÄUM

Fotos: privat

Vor der dem Ausbruch der Corona-Krise feierte man in Spich ein Gregoriusfest, bei dem das 110-jjährige Bestehen des Kirchenchores St. Grgorius Spich in den musikalischen Mittelpunkt rückte. Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores gestalteten musikalisch das feierliche Hochamt unter der Leitung von Kirchenmusiker Marcus Dahm. Danach traf man sich zum Sektempfang im Pfarrsaal Spich. Der versierte Kantor nutzte das Chorjubiläum zu einem Ausblick auf die musikalische Zukunft des Jubiläumschores. Eine solche Momentaufnahme im Zusammenhang mit einer wichtigen Etappe in der bewegten Chorgeschichte ist immer sinnvoll und daher anzuraten! Hatte man sich vor dem besagten Chorjubiläum mit ausgesuchten und gelungenen Werken zeitgenössischer amerikanischer Komponisten beschäftigt, die dem Chor im anlässlich Rahmen des Lucia-Konzertes und der Weihnachtsgottesdienste großem Zuspruch eingebracht hatten, so wollte man sich wieder der älteren und wertbeständigen Kirchenmusik zuwenden. Mit anderen Worten: Man wollte Chorkompositionen von Johann Pachelbel, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart oder Joseph Gabriel Rheinberger einstudieren und aufführen, um so für die musikalisch-liturgische Erbauung der Kirchengemeinde zu sorgen. Außerdem stand der Chorauftritt zum 150-jährigen Jubiläum des Diözesan-Cäcilienverbandes Köln vor der Tür, bei dem sich der Kirchenchor Chor gemeinsam mit 12.000 Chor-

Ökumenisches Pfarrfest in Spich

stimmen aus dem Kölner Erzbistum in der Kölner Lanxess Arena präsentieren wollte. Zudem richtete sich der Blick nach dem Auftritt in der Domstadt auf die Chorfahrt nach Santiago de Compostela, wo man sich nicht nur musikalisch inspirieren lassen wollte. Diese heilige nordspanische Stadt ist das Pilgerziel des berühmten Jakobsweges, wo sich angeblich das Grab des Apostels Jakobus befindet. Der Pilgerweg führt bekanntlich durch Pamplona, Burgos und León und entstand im 11. Jahrhundert.

SÄNGER UND BLÄSER

Es geschieht hin und wieder, dass Chorsäger auf Bläser treffen. In Hennef tun das der von Pavel Brochin dirigierte MGV Geistingen bei den traditionellen Hennefer Kurparkkonzerten, wo die Musikerinnen und Musiker das Musikvereins Allner oder des Uckerather Blasorchesters gemeinsam und vergnüglich miteinander musizieren. Den Besuchern gefällt der musikalische Gleichklang und daher sind solche Crossover-Konzerte beliebt und stets sehr gut besucht. Das war vor der Corona-Krise beim Konzert in er Lohmarer Jabachhalle nicht anders, wo der von Stephan Kümmeler dirigierte Kirchenchor „Cäcilia" Neuhonrath und das Thomas Zerbes geführte Blasorchester in harmonischer und einträchtiger Manier aufeinandertrafen. Konzertmoderator Florian Bollig brachte das Ganze auf die griffige Formel, dass bei diesem besonderen Konzert die geballte musikalische Kraft eines idyllischen Ortes im Aggertal gebündelt sei, um dem Publikum ein besonderes Vergnügen zu bereiten, was von Chor und Orchester auch in prächtiger Weise umgesetzt wurde. Das gilt beispielsweise für zwei Chorlieder aus dem Musical „Chicago", das die 55 engagierten Sängerinnen und Sänger bravourös auf die Bühne brachten oder das von Chor und Orchester zum Erstaunen des Publikums gemeinsam zelebrierte Hardrock-Ballade „Nothing else matters" von der Kultband „Metallica". Doch das war schon eher die Ausnahme, da der Kirchenchor im weiteren Verlauf in allerbester stimmlicher Verfassung des gelungenen Konzertes

Foto: privat

auf geistliche und vertraute geistliche Chorliteratur setzte und das prächtig agierende Blasorchester auf sinfonische Musik. Dadurch kamen letztlich die unterschiedlichen musikalischen Charaktere eindeutiger zum Ausdruck. So präsentierte das glänzend aufgelegte und aufspielende Orchester die Ouvertüre aus der Operette „Leichte Kavallerie" von Franz von Suppé und eine flirrende und fulminante Arabesque, die es wahrlich in sich hatte! Dabei muss man die Orchestersolisten für ihre musikalischen Partie in besonderer Weise hervorheben. Ein Prunkstück lieferten die hellwachen Musikerinnen und Musiker in „A bluegrass ouvertüre" von Philip Spark, mit der amerikanische Gefilde beschritten wurden. Der Kirchenchor brachte mit Brillanz „Zadok the priest" sowie das „Hallejuja" und die schwierige Amen-Fuge aus dem Messias-Oratorim von Händel zu Gehör wie auch das „Et misericordia" aus dem Magnificat" von John Rutter und weitere Musicalsongs.

SINGEN FÜR UKRAINE

Foto/Repro: privat

Der engagierte Jugendchor „Young Hope" Eitorf gab in der Eitorfer St. Patricius-Kirche ein Benefizkonzert für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge und Kriegsopfer. Damit wollte man in enger Zusammenarbeit mit m Kindermissionswerk „Die Sternsinger" ganz bewusst ein Zeichen gegen Gewalt und für Freiheit setzen! Die Chorsängerin Susy Welteroth brachte das mit den Worten: „Wir möchten Licht in dunkle Zeiten bringen." auf den Nenner. Ein löbliches Unterfangen, da man die gute Tat mit dem Singen zu einer harmonischen Symbiose verknüpfte. Chorleiter und Solist Ingo Mückler („Freiheit") sorgte einmal mehr dafür, dass alles in den besten musikalischen Bahnen verlief. Die Liedtexte hatte man zum Mitsingen auf eine Video-Leinwand gebannt. Darüber hinaus übernahmen Sandra Krist-Rösgen, Marion Thiel, Stefan Rotscheroth, Rebecca Jostes und Annika Michall auf gekonnte und souveräne Weise Soli, die das musikalische Geschehen apostrophierten. Dem überregional bekannten Jugendchor hat sich der Nachwuchschor „Young Hope Kids" (Leitung: Sandra Krist-Rösgen) angegliedert. Man denkt bewusst an die Zukunft!

CHORFUSION

Foto: Männerchor Birlinghoven

Die beiden traditionsreichen Chöre, der Männerchor Birlinghoven (gegründet im Jahre 1872) und der MGV „Lebenslust" Niederpleis (gegründet im Jahre 1868) haben eine gegenseitige Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die beiden Chorvorsitzenden Siegfried Lütz (Birlinghoven) und Fritz Gröllmann (Niederpleis) bekräftigten damit, dass sie musikalisch in Zukunft als Chorgemeinschaft auftreten. Dennoch bleiben die Chöre vor wie nach vereinsrechtlich selbständig. Die Zusammenarbeit bezieht aber nicht auf das gemeinsame Singen, sondern auf das Einstudieren und Aufführen von einem gemeinsamen Liedgut. Die Leitung der fusionierten Chorgemeinschaft liegt zukünftig in den bewährten Händen von Chorleiter Valery Kashlyaev, der die „Lebenslust" betreut. Der scheidende Dirigent und Sänger Wolfram Kastorp hatte bis zur Chorfusion den Männerchor Birlinghoven recht erfolgreich dirigiert. Während die „Lebenslust" traditionelle Konzerte in der Aula des Steyler Mission in St. Augustin veranstaltete, hat sich der Männerchor Birlinghoven einen Namen mit seinen Schlosskonzerten in Birlinghoven und den Weihnachtskonzerten in der Klosterkirche in St. Augustin gemacht! Für den gemeinsamen Chorleiter ist es nun leichter, da dieser nun mit einer größeren Sängerschar agieren und arbeiten kann. Beide Chöre hatten mit schwindender Popularität und fehlendem Zulauf an Sängern zu kämpfen und so hat sich eine Chorfusion regelrecht angeboten, da beide Männerchöre in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelt sind. Um die Konzertfähigkeit nicht zu gefährden und damit den wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in St. Augustin zu erhalten, hat man sich für die nachvollziehbare Chorfusion entschieden!

Foto: MGV „Lebenslust" Niederpleis

MOVING VOICES

Foto/Repro. Privat

Seit dem Jahre 2021 gibt Chorleiter Karsten Rentzsch (kleines Foto) bei „Moving Voices" St. Augustin den Ton an. Dabei dürfte er sich ganz gewiss mit der chorischen Maxime identifizieren, dass man der Chor sein will, der bewegt! Der neue Dirigent leitet bereits einige Gospelchöre, die das erwarten lassen. Inzwischen treffen sich die Sängerinnen und Sänger wieder zu den Präsenzproben bei den Steyler Missionaren in Sankt Augustin. Davor hatte man ein Konzert mit einem ambitionierten Chor aus dem afrikanischen Ghana, wo sich die eigentlichen musikalischen Wurzeln des Gospelgesanges herrühren! Das afrikanische Ensemble trat während der Tournee leider nur als Oktett auf. Dennoch konnte man hautnah und authentisch erleben, wie das spirituelle Gebaren bewegt und die Sinne betört und verzaubert.

Foto: privat

WEIHNACHTSLEGENDE

Da haben die von Pavel Brochin dirigierten Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Oberpleis und des Männerchores Quirrenbach dem Corona-Virus ungewollt ein Schnippchen schlagen. Doch dieser unselige und ungebetene Geist, der auch das idyllische Siebengebirge im Frühjahr 2020 heimsuchte, kam eindeutig zu spät! Man hatte nämlich die Weihnachtshistorie „Das Glöckchen von Heisterbach" unmittelbar vor dem Weihnachtsfest im Jahre 2019 in der Klosterkirche Heisterbach aufgeführt und damit an der richtigen historischen Stelle. Außer dem engagierten Dirigenten, der schon viele Jahre mit den einheimischen Chören erfolgreich arbeitet, traten Katja Heydegger (Sopran), Ruth Katharina Peeck (Mezzosopran) und Tank Hoppe (Klavier) auf. Alle Mitwirkenden hatten sich mit Bravour in die Noten vertieft und boten dem Publikum dadurch einen schönen musikalischen Genuss. Die von August Thelen vertonte und zufällig entdeckte Kantate erzählt von einer verklärten Kinderseele, die sich auch vor gespenstisch heulenden Reiter fürchtet, die in der heiligen Christnacht durch die Lüfte toben und ihr unheilvolles Unwesen treiben. Das Ganze endet schließlich damit, dass die übernatürlichen Kräfte im Kloster Heisterbach gebannt werden. Das verdankt man letztlich der Marienglocke im Klosterturm, womit Christus deutlich seine Allmacht zeigt und seine Liebe zu den Menschen offenbart.

CHORFREUNDSCHAFT

Wie kann man eine Chorfreundschaft zwischen dem der Schwäbischen Alb und dem Siebengebirge, wo der im Jahre 1892 gegründete und von Birgit Rom dirigierte MGV „Frohsinn" Oelinghoven singt, wohl besser zeigen als durch einen dekorativen Fahnenschmuck. Der heimische Männerchor, der das 125-jährige Chorbestehen gefeiert hat, unterhält seit vielen Jahren eine enge Chorfreundschaft zum Gesangverein „Liederlust" Ohmden im Landkreis Esslingen (rechtes Foto)). Die schwäbischen Sängerinnen und Sänger, die sich die Lust am Singen auf die Fahne und ins Stammbuch geschrieben haben, überreichten gemeinsam mit den Sängerfrauen aus dem Siebengebirge zum 90-jährigen Jubiläum der Oelinghovener Sänger zwei wunderschön bestickte Fahnenbänder.

Fotos: privat

Foto: WIKIPEDIA

STORMCORNER VOICES

Fotos: privat

Auch der Chor "Stormcorner Voices" (eine originelle Titulierung der sängerischen Heimat Windeck) hatte dem Corona-Virus ungewollt ein Schnippchen geschlagen und im Jahre 2019 in der evangelischen Salvatorkirche in Rosbach unter der inspirierten Leitung von Romy Bürger ein begeisterndes Konzert absolvier, das man mit „Rock my soul" tituliert hatte. In den coronabedingten Auszeiten hat die engagierte Dirigentin, Kirchenmusikerin und ausgemachte Vokalistin alles getan, um ihre Sängerinnen und Sänger musikalisch bei Laune zu halten. So ist beim virtuellen Singen ein schönes Video erarbeitet worden!

AUSFLUG INS AHRTAL

Der Cäcilien-Pfarrchor St. Patricius Eitorf feierte eine geraume Weile vor Corona das 125. Jubiläumsjahr und unternahm einen gelungenen Chorausflug ins reizvolle Ahrweiler und idyllische Ahrtal. Welch ein großes Glück, wenn man an die Jahrhundertflut im Ahrtal denkt! Damit besuchten die Sängerinnen und

Fotos: privat

Sänger des vom langjährigen und verdienten Kirchenmusiker Jochem Röttig dirigierten Kirchenchores eine beliebte Weinregion, die immer wieder gerne aufgesucht wird! Der Marktplatz, die historischen und wuchtigen Stadttore und die altehrwürdige und imponierende St. Laurentuis-Kirche, die Jahre 1269 eingeweiht worden ist, bilden die attraktiven und pittoresk pittoresken Anziehungspunkte für eie solche Unternehmung, die allen sichtlich gefiel. Ahrweiler selbst ist mittelalterlich geprägt und strahlt daher - eingebettet in das schöne Ahrtal - auch eine landschaftlich beeindruckende Faszination aus. So gesehen war der Ausflug an die Ahr eine liebenswerte Ergänzung und Bereicherung zu den vertrauten Chorfahrten an den Rhein oder an die Mosel! Natürlich hatte man die Notenmappen mit an die Ahr genommen, da man in der St. Laurentius-Kirche (die älteste Hallenkirche des Rheinlandes) eine Messe musikalisch gestalten wollte. Danach traf man sich im Ahrweiler Brauhaus zum gemütlichen Schmaus, bummelte später durch die Stadt oder spazierte an der Ahr. Den Abend verbrachte man auf einem Weingut, das einst das Kloster Marienthal war.

MIT MUSIK UM DIE WELT

Fotos: privat

Vor der Corona-Krise, die auch die Chöre an Rhein und Sieg auf schreckliche Weise heimsuchte, führte der OLEE-Chor des Siegburger Gymnasiums Alleestraße ein heiteres und gelungenes Konzert auf, das mit dem sinnfälligen Motto „musikalische Weltreise" überschrieben war. Da die Musik zurecht als Universelle Sprache betrachtet wird, konnte man sich auf die musikalische auf die eigentliche Seele konzentrieren, die bekanntlich in jedem Lied und Musikstück innewohnt! In den schönen und ausgesuchten Chorliedern konnte man die musikalische Leidenschaft so richtig ausleben, wie es auch Richard Wager einst zitiert hat. Chorleiter Volker Caspary hat dabei die Seele herausgearbeitet und apostrophiert. Damit geriet das Ganze zu einer Klangpalette, die von Innen

noch bereichert und belebt wurde. Die Schülerinnen Claudia Darius und Sârâ Kolvenbach hatten dabei die Aufgabe übernommen, den bunten Melodienstrauß zu moderieren. Es kamen deutsche und europäische so wie Lieder aus Japan, Korea, Ostafrika, die Karibik und Peru zu Gehör.

FAHRT AN DIE AHR

Fotos: privat

Die Chorfahrt führte die Sängerinnen und Sänger des Miteinander-Chores Wahlscheid (Stadt Lohmar) sowie die Dirigentin Heidi Kraus vor der Corona-Krise ins wildromantische und idyllische Ahrtal, das immer wieder ein lohnenswertes Ziel ist. Der Chor, der vor Jahren noch als traditioneller Männerchor Wahlscheid den ist, hat sich inzwischen umbenannt. Dabei bezieht sich das Miteinander nicht nur auf das gemeinsame Singen, sondern auch auf das Gesellige in einer funktionierenden Gemeinschaft. Solche Unternehmungen sind wichtig für das Chorleben. Man reiste zur Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr und erfuhr bei einer Kellereiführung viel Wissenswertes über den Weinbau in der idyllischen Gegend, wobei auch eine zünftige Weinprobe im Gewölbekeller mit sehr guten Ahrweinen und stärkte sich mit einem Winzerteller.

Danach besuchte man die alte kurkölnischen Stadt Ahrweiler, um deren mittelalterliches Flair zu erkunden konnte. Zum Ausklang fand man sich in einem Weinrestaurant ein, wo Erwin Schrang die Singstim-

SINGIN` HARMONIE

Foto: privat

Der Gemischte Chor „SingIn‘ Harmonie“, der in Eitorf-Harmonie beheimatet ist, war ursprünglich ein traditionsreicher Männerchor, der sogar den Meisterchortitel des Chorverbandes NRW erworben hat. Vor Jahren hat der ehemalige Vebandschorleiter des Chorverbandes Rhein-Sieg, Konzertorganisator, Kirchenmusiker und Chorleiter, Wolfgang Harth, den Männerchor in einen Gemischten Chor umfunktioniert und sogar das einen oder größere Konzert mit seinen Chören und „SingIn Harmonie“ gemeinsam gestaltet. Inzwischen hat Regina Pohl die künstlerische Leitung der Sängerinnen und Sänger aus Harmonie übernommen und probt mit ihnen zielstrebig für die nächsten Konzerte und Chorauftritte im Eitorfer Sängerheim, wo auch der Eitorfer MGV (Leitung: Rolf Pohle) und Eitorfer Chor „KlangFarben“ (Leitung: Ruslan Aliyev) sich immer wieder zur Chorprobe treffen. Der Harmonie-Chor setzt sich aus Anfängern sowie erfahrenen und fortgeschrittenen Singstimmen im Alter zwischen 25 bis 60 Jahren zusammen und würden gerne neue Sängerinnen und Sänger begrüßen. Mangt singt Pop, Rock, Musicals, Schlager, Gospels, Spirituals und Filmmusiken, um mit dieser stimmlichen und klanglichen Vielfalt das Publikum zu erfreuen und zu begeistern!

CHORGESANG

Das Singen hat auch in der Region an Rhein und Sieg eine lange Tradition! Das trifft natürlich in erster Linie auf die Männerchöre zu. Das soll aber keineswegs die Gemischten Chöre und die zeitlich jüngeren Frauenchöre abwerten. Es hat sich eben historisch ergeben, dass die Männer aus geschichtlichen und gesellschaftlichen Gründen eben früher zum Chorgesang gefunden haben! Früher waren die Zeiten anders. So haben sich also zunächst im späten 19. Jahrhundert die ers

Fotos: privat

ten Männerchöre gegründet und die Chorlieder mit großer Inbrunst intoniert. Die Stiftungsfeste und die Sängerwettstreite sowie die Chorjubiläen sorgten dafür, dass der Sängeralltag lebendig blieb. Mit den Jahren wurden die ersten gemischten Chöre ins Leben gerufen, die nicht nur die hiesige Chorlandschaft stimmlich bereicherten und belebten. In den fünfziger

Jahren folgten ihnen die Frauenchöre, die einen wirklich beachtlichen Ehrgeiz entwickelten und immer wieder zeigten, dass man eine sehr gute chorische Auffassung hat und in den Konzerten, Leistungssingen und Chorwettbewerben überzeugte. Für alle Chorgattungen aber gilt, dass sie sich in der Chorliteratur modifiziert hat. Zu den bewährten und immer noch gern gesungen wertbeständigen geistlichen und weltlichen Chorwerken haben sich im Laufe der Zeit pointierte Arrangements von Popstücken, Filmmusiken, Schlagermelodien und Folklorelieder gesellt, die oft sogar in der jeweiligen Landessprache intoniert werden. Das soll aber nicht heißen, dass man sich mit Haut und Haaren dem Zeitgeist verschrieben hat. Die zeitgenössischen Chorkomponisten begleiten die Ausrichtung mit gekonnten Chorbearbeitungen, die oft harmonische und rhythmische Spitzfindigkeiten und Pointen enthalten.

SO KANN DAS LEBEN SEIN

Zum 30-jährigen Dienstjubiläum präsentierte Kirchenmusiker und Chorleiter Wolfgang Harth die Chöre „Route ´66", die „Junge Singfonie" und den Familienchor „Capriccio" zu einem gemeinsamen Konzert in die Pfarrkirche St. Katharina in Blankenberg und bot damit den Besuchern ein schönes Erlenis und sich selbst ein schönes Geburtstagsgeschenk. Die Sänge-

v. l.: Hennefer EX-Bürgermeister Klaus Pipke, Jubilar und Chordirektor Wolfgang Harth und Willi Göbel, Vorsitzender des Stadtverbandes Hennefer Chöre

rinnen und Sänger, die sich vor der Corona-Krise im historischen Gotteshaus des mittelalterlichen Burgstädtchens zum Singen trafen, taten musikalisch alles, um dem Jubilar eine besondere Freude zu machen, was dieser wohl zu schätzen wusste. Die Singstimmen haben immer wieder gezeigt, dass sie gut

Fotos: privat

und gerne singen; und das nicht nur in Blankenberg. Natürlich waren unter den Zuhörern nicht nur Bürgerinnen und Bürger aus Blankenberg, sondern auch aus Bödingen und anderen Kirchengemeinden, in denen Wolfgang Harth wirkt und gewirkt hat. Vom Chorverband NRW ist der langjährige Dirigent mit der „Konzertpräsentationsmedaille" (kleines Foto) ausgezeichnet worden. Eine musikalische Anerkennung, die ein Jury (wie beim Meisterchorsingen des Chorverbandes NRW) vergibt und die das Können von Konzertchören zum Ausdruck bringt. Doch nicht nur das Jubiläumskonzert in der Blankenberger Pfarrkirche unter dem Titel „So kann das Leben sein", sondern auch die erfolgreichen Konzerte mit Harths größeren Chören in Hennef und St. Augustin (großes Foto) zeigen immer wieder, dass der Jubiläumsdirigent, der unermüdlich an neuen und modernen Chor- und Konzertkonzepten feilt und so die die Chor- und Kulturlandschaft an Rhein und Sieg bereichert, sein musikalisches Handwerk wirklich versteht! Das 30-jährige Dienstjubiläum bezieht sich auf Harths kirchenmusikalische Tätigkeit in der Pfarrgemeinde St. Katharina Blankenberg.

CHORSEMINAR

Vor der Corona-Krise verbrachten die ehrgeizigen Sängerinnen des preisgekrönten Frauenchores „Cantus Cantabilis Rhein Sieg" (Stadt Königswinter) ein recht erfolgreiches Chorseminar in Monschau. Das schmucke Rurgtädtchen, das nicht weit von der belgischen Landesgrenze und dem Hohen Venn liegt, ist wirklich ein sehr gutes Domizil zur Ruhe zu finden und sich in ganz besonderer Weise dem Chorgesang zu widmen. Chorleiter Artur Rivo konnte die Zeit intensiv dazu nutzen am schönen Chorklang zu tüfteln und zu feilen, um den ausgesuchten Chorwerken den letzten stimmlichen Glanz zu geben! Die ambitionierten Sängerinnen aus dem Siebengebirge können stolz auf den versierten Chorpädagogen und Stimmbildner sein, der mit dem Frauenchor schon beträchtliche Erfolge bei Chorwettbewerben und Meisterchorsingen des Chorverbandes NRW zu verbuchen hat. Darüber hinaus sorgt Rivo immer wieder dafür, dass man sich mit viel Begeisterung bei eigenen Konzerten und zahlreichen Chorauftritten präsentiert. Eigentlich ist das Ganze eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Für die nötige Ausstrahlung und die Bühnenpräsenz hatte man sich professionelle Unterstützung gesucht. Sängerin, Chorleiterin und Musikpädagogin Julia Cramer vermittelte dem Frauenchor während des instrukiven Chorseminars mit ihrem perfekten Coaching unter dem sinnfälligen Motto „Klangfarben - Bühnenpräsenz - Bewegung" eindrucksvoll, wie wichtig das Zusammenspiel von guter Musik und Bühnenpräsenz für

Foto: privat

einen noch lebendigeren Auftritt ist. Außerdem probte man mit Rivo an den Chorstücken für Konzert „Abschied von der Krippe" in der Pfarrkirche St. Laurentius in Oberdollendorf. Zudem stand ein Rundgang durch Monschau unter dem Titel „Auf den Spuren der duchmacher" und der Besuch einer urigen Kneipe auf dem Programm.

FRÜHSTÜCKSCHOR

In Zusammenarbeit mit dem „Stadtverband Hennefer Chöre" gründete Kirchenmusiker und Chorleiter Wolfgang Harth den Gemischten Chor (rechtes Foto) "Route 66". Die originelle Chorbezeichnung geht auf die mystisch-legendäre Straßenroute zurück, die einst Chicago mit Santa Monica (Los Angeles) verband. Mit ihr historischen Straße assoziiert man noch heute ein Lebensgefühl, das wohl für die Ewigkeit angelegt ist! Der vom Dirigenten Wolfgang Harth und seiner Gattin Wilma Harth geleitete Chor hat sich inzwischen nicht nur im „Stadtverband Hennefer Chöre" einen Namen gemacht. Dirigent Harth, der auf dem linken Foto die ebenfalls von ihm ins Leben gerufene

„Singfonie" dirigiert, hat diese Chöre gegründet, um mit ihnen seine musikalische Zielsetzung zu verwirklichen, was ihm längst in überzeugender Weise gelungen ist. Er nahm sich schlicht die Freiheit, wieder etwas Neues zu wagen. Mittlerweile wird der sympathische Chor, der grundsätzlich vormittags probt, liebevoll als „Frühstückschor" tituliert. Harth meint, dass es viele, besonders ältere Menschen und Freiberufler gäbe, die nur vormittags Zeit haben, um zu singen. Dem hat er „Route &&" Rechnung getragen.

Fotos: privat

FAHRT AN DIE WESER

Fotos: privat

Die Sängerinnen und Sänger des renommierten Troisdorfer Kammerchores unternahmen im Jahre 2017 eine mehrtägige Chorfahrt an die Weser und quartierten sich dabei in der reizenden Rattenfänger-Stadt Hameln ein. Die Legende vom Rattenfänger dürfte den meisten Menschen vertraut sein. Dennoch ist es immer wieder interessant und erbaulich, wenn man eine solche Stadt besichtigt! Das gilt auch für die holsteinische Stadt Mölln, in der bekanntlich Till Eulenspiegel seine Kapriolen und Possen getrieben hat. Auf dem Programm der gelungenen Chorreise stand zuerst eine Stadtbesichtigung von Hameln, bei der der als Rattenfänger kostümierte Stadtführer viel zu berichten hatte. Die Besucher, die von der Agger an die Weser gereist waren, waren sehr beeindruckt von den wunderschönen Fassaden der Fachwerkhäuser, die im sogenannten Weserrenaissance-Stil erbaut sind und ein prägendes Bild abgeben. Danach wurde aufgebrochen, da man sich auf die musikalische Gestaltung einer Abendmesse in einer der katholischen Kirchen von Hameln vorbereiten und einsingen wollte. Chorleiter Dr. Lutz Schneider hatte für die G-Dur-Messe von Franz Schubert entschieden, die der Wiener Komponist im Jahre 1815 vertont hat. Sie frönt einem homophonen und liedhaften Duktus und wird daher von den Chören gern gesungen und der Gemeinde ebenfalls gern gehört wird, wie der Beifall zeigte. Bei einem reichhaltigen Buffet im Hotel belohnte man sich für den gelungenen Auftritt und tauschte dabei weitere Gedanken aus. Danach traf man sich zur einer romantischen Schiffsrundfahrt auf der Weser, die man in Ruhe und strahlendem Sonnenschein genoss, ehe man beim Rattenfänger-Freilichtspiel auf der Hochzeitshaus-Terrasse weilte. Ein weiterer interessanter Programmpunkt war eine Führung durch Schloss Bückeburg.

DIE CHORBRÜDER

Doch zwei wie wir, die können sich nie verlier´n" möchte man mit Udo Lindenberg singen und damit den Chorgesang hochleben lassen. Seit dem Jahre 2021 erlebt „Chor im Gespräch" eine Zeitreise, die wohl noch lange währt! Gemeint ist damit die überraschende Stippvisite von Chorbruder Dieter Schmitt (77) aus Heisterschoß bei der online-Redaktion in Geistingen. Deren Autor Walter Dohr (75) hatte den langjährigen Chorsänger, Chorsolist und Tenorsänger in den neunziger Jahren aus den Augen verloren und dieser freute sich über den unerwarteten Besuch in der Hennefer Altstadt und so plauderten beide auf Terrasse von alten Chorzeiten. Während Dieter viele Jahre beim Quartettverein Heisterschoss und einigen benachbarten Chören sowie im Siegburger Madrigalchor und sogar im Schubertbund Siegburg mit frohem Herzen und lockerer Chor- und Solostimme gesungen hat, war der Besuchte viele Jahre Chorsänger (kleines Foto) Mitglied beim Männerchor „Constantia" Weingartsgasse und anderen Chören an Rhein und Sieg. Das hat ihn auch veranlasst den Internet-Auftritt „Chor im Gespräch" zu realisieren. Mit anderen Worten: An jenem besagten Sommertag fanden wieder einmal zwei Chorbrüder zusammen, die musikalisch das Blaue vom Himmel schwatzten. Während des munteren und nostalgischen Gespräches wurde der eigentliche Sinn des Besuches deutlich! Dieter (großes Foto)) hatte aufgefundene Videoaufnahmen von Konzerten des erwähnten Quartettvereins mitgebracht, die er mir ganz besonders ans Herz legte und wozu er im Nachhinein mit „Chor im Gespräch" ein Gespräch führen wollte. Und das ist gut so! Man kann ja bekanntlich aus der Vergangenheit lernen. Oder besser noch: Es war nicht alles so, dass man sich nicht gern an alte Zeiten erinnert. Es steht nirgendwo geschrieben, dass man nur den Zeitgeist im Schilde führen soll. Das Gespräch wird fortgesetzt!

DINNERKONZERT

Eine geraume Weile vor der Corona-Krise veranstaltete der Männerchor „Liederkranz" Birk (Stadt Lohmar) unter der bewährten Leitung von Musikdirektor FDB vor zahlreichen Gästen im Birker Bürgerhaus wiederum ein Dinnerkonzert. Die musikalisch-lukullisch reizvolle Veranstaltung trifft schon seit einigen Jahren auf ein gutes Echo und so nehmen die Chorsänger und ihr Vorstand mit dem engagierten Vorsitzenden Christian Fechtner (der beim Konzert das vielfältige Programm moderierte) gern die Mühe auf sich, dem Publikum den doppelten Genuss zu bieten. Aber eigentlich war es sogar ein dreifacher Genuss, da der benachbarte Gospelchor „Good News" der evangelischen Gemeinde Seelscheid unter dem Dirigat von Christine und Clemens Rettberg ebenfalls im Bürgerhaus auftrat. Die Sängerinnen und Sänger des Gospelchores überzeugten durch sinnfällige, klare und vorbildliche Stimmgebung und ein sehr ausgeprägtes rhythmisches Gespür, das bei den Liedern „Immanuel, „Mary did you know", „Faithful friend" und „Light a candle" die musikalische Wirkung ausmachte. Rolf Pohle und seine Sänger widmeten sich mit stimmlicher Sorgfalt dem Weihnachtslied „Christrose" von Robert Stolz, einer historischen Weise in einer Bearbeitung des fränkischen Komponisten Karl Haus und dem von Pasquale Thibaut vertonten „Andachtsjodler", mit dem die Chorsänger recht zünftig singend in den Saal des Bürgerhauses eingezogen waren und den ersten kräftigen Beifall des Publikums

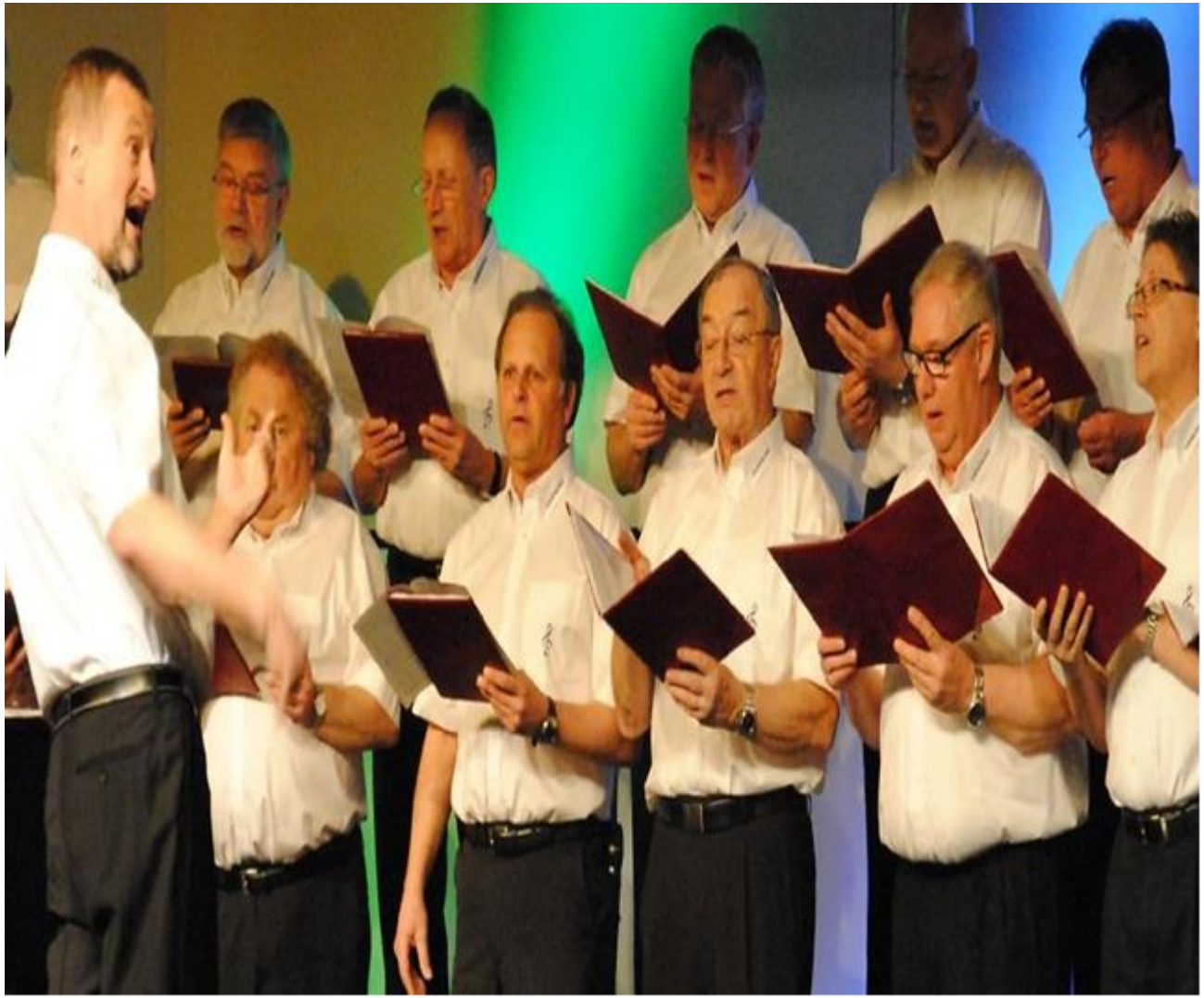


Foto: privat

geradezu herausforderten. Die Männerstimmen intonierten außerdem das von Wolfgang Lüderitz vertonte „Trommellied", bei dem Michael Schnake ganz gekonnt den Trommler imitierte. Eine gelungene Veranstaltung, mit dem die Mitwirkenden aufwarteten.

SINGEN IST GESUND

Dass das Singen gesund ist und nicht nur die Seele erfreut, ist ein offenes Geheimnis, das die Spatzen auch von den Dächern der Region an Rhein und Sieg pfeifen. Die Chorgemeinschaft der Männerchöre aus Alzenbach und Ottersbach (Stadt Eitorf), die von Markus Wolters musikalisch betreut werden, bewiesen das bei der „17. Herzwochenaktion" vor der Corona-Krise in der Eitorfer Sekundarschule mit einem gelungenen Chorauftritt, die das Gesagte betonte. Natürlich tragen ein moderates Ausdauertraining und auch sonstige sportliche Betätigung zur Gesundheit bei, aber das gezielte Singen braucht ebenfalls Ausdauer, Konzentration und den richtigen Atem im wahrsten Sinne des Wortes! Der ärztliche Direktor am Eitorfer St. Franziskus-Krankenhaus, Olivier Heil, propagiert auch das Fitness-Training zu Hause. Gerade im Winter biete sich das aufgebockte Rennrad für solche Aktivitäten an. Dabei ist das Trainingsgerät mit einem Computerprogramm ausgestattet. Das sorgt dafür, dass nicht nur vor sich hin gestrampelt wird, sondern das Gefühl hat, bei der Tour de France zu sein und um das Gelbe Trikot zu streiten. Workshops und informative Stände lockten einige hundert Besucher zur „Herzwochenaktion" an, die von der Veranstaltung hellauf begeistert waren. Zu den Ausstellern gehörten der Tauchclub Tarifa, der Soziale Runde Tisch der Gemeinde, der Kreissportbund, die Herzsportgruppe Eitorf-Windeck und heimische Gesundheitsanbieter. Das hat auch vieles mit Lungengesundheit zu tun.

Foto: privat

NEUJAHRSONZERT

Der traditionsreiche MGV „Concordia" Eitorf-Kelters, der im Jahre 1879 aus der Taufe gehoben wurde, veranstaltete vor Corona ein Neujahrskonzert im Eitorfer Seniorenzentrum St. Elisabeth. Damit reihten sich die „Concordianer" wie viele Chöre und Chorgemeinschaften in den großen Kreis der Sängerinnen und Sänger ein, die immer wieder bereit sind, den älteren Menschen eine besondere Freude zu machen. Das gilt umso mehr, da man zu Anfang des Jahres eine optimistische Stimmung aus dem Hut zaubern wollte und gleichzeitig eine optimistische Stimmung beschwören und damit vergnügt das kommende Jahr ins Auge fassen wollte. So eingestimmt, trafen sich die Sänger und ihr Vorsitzender Rainer Happ wohlgemut im Hausrestaurant des Seniorenzentrums, wo sie von Einrichtungsleiter Stefan Kallfelz herzlich begrüsst wurden, der sich mit den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern und den Gästen freute. Chorleiter Andrej Telegin, der den an der Sieg beheimateten Männerchor im Jahre 2014 übernommen hat, hatte die „Concordianer" stimmlich bestens präpariert und so konnte man sich gemütlich zurücklehnen und das gelungene Konzert wirklich genießen! Der versierte und souveräne Chorleiter, der sich ausgezeichnet mit den Sängern versteht, hatte Chorbearbeitungen aus den Genres der Rock- und Schlagermusik ausgesucht und karnevalistische Stücke eingeübt, die den ungeteilten Beifall des Publikums fanden und für eine fröhliche Atmosphäre sorgten. So blieb es nicht aus, dass man eine Zugabe verlangte und reichlich Applaus spendete. Der Hausherr spendierte einige Weinflaschen und lud die Säger aus Kelters zum Umtrunk ein. Foto: privat

DIE TODESSTUNDE

Der Karfreitag ist ein stiller Tag. Die Kirchenglocken schweigen. Es ist ein Tag des Gedenkens an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Und trotzdem wird gesungen. Es sind Passionslieder, die mit ihren Moll-Tonarten in die Ernsthaftigkeit des Tages einstimmen und die Seele bewegen. Doch der vom Hennefer Kantor und Regionalkantor Norbert Schmitz-Witter (Foto)hat es zur originären kirchenmusikalischen Aufgabe gemacht, die vom Pfarrer an St. Simon und Judas Hennef und Kreisdechant Hans-Josef Lahr zelebrierten Todesstunde und damit auch das bittere Evangelium und die eindringlichen Fürbitten an Karfreitag mit Passionschoräle musikalisch auf eindrucksvolle Weise zu bereichern. Das geschieht in der Hennefer Stadtpfarrkirche in dankenswerter Weise seit vielen Jahren. In den Evangelien ist die Szene des Todes unterschiedlich beschrieben. Beim Evangelisten Johannes: „Er neigte sein Haupt und verschied"; beim Evangelisten Matthäus: „Und Jesus schrie abermals laut und verschied." Der Choral „O Haupt voll Blut und Wunden" ist da wohl der Inbegriff für diese schmerzliche liturgische Attitüde. Der Liederdichter Paul Gerhardt hat auf Grundlage eines lateinischen Hymnus aus dem Mittelalter mit seinem Text eines der bekanntesten Passionslieder geschaffen. Auch die deutschen Altmeister Bach und einige seiner Zeitgenossen haben Passionsmusiken vertont, die das bittere Leid des Gottessohnes überzeugend und authentisch charakterisieren.

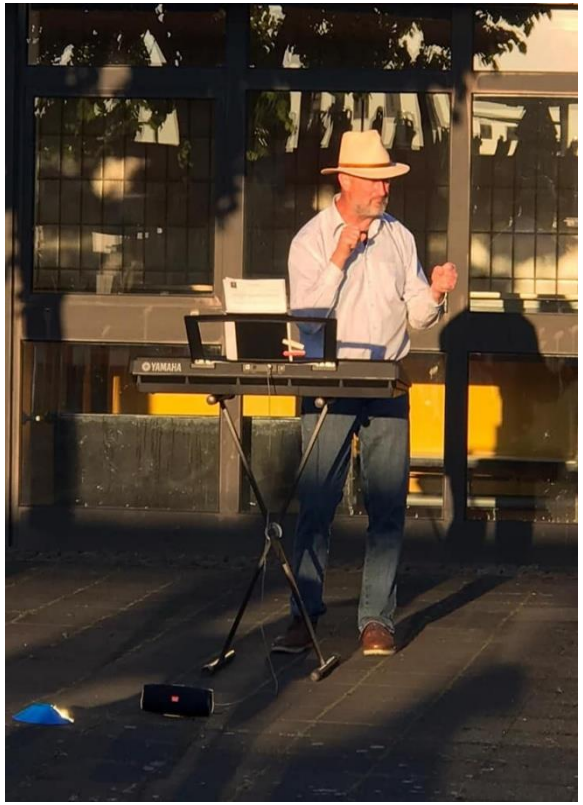
Foto: privat

DER BESONDERE CHOR

Der „Deutsche Chorverband" berichtete darüber, dass der „Deutsche Chor London" trotz „Brexit" weiter existiert. Dieser hat dem Chor ein erhöhtes Medieninteresse beschert. Das vorzügliche Ensemble wurde im Jahr 2009 an der evangelischen Kirche Knightsbridge gegründet, fungiert aber nicht als Kirchenchor! Unter der deutschen Chorleiterin Barbara Höfling intoniert man auch geistliche Chorwerke von Bach, Schütz oder Brahms. Die Hälfte der Sängerinnen und Sänger sind Deutsche, die in England zugewandert sind; die andere Hälfte des engagierten Chorensembles besteht aus englischen Chormitgliedern, die ein Faible für die deutsche Musik und Kultur haben. Während der Chor in Deutschland weitgehend unbekannt ist, genießt er in England einen guten Ruf. Foto: privat

IN DER ABENDSONNE

Die „Singgemeinschaft Birk" (Stadt Lohmar), die seit Jahrzehnten den Titel eines Meisterchores des Chorverbandes NRW führt und längst zu einem der Vorzeigechöre des Chorverbandes Rhein-Sieg und der Chorlandschaft an Rhein-Sieg geworden ist, hat sich unter der künstlerischen Leitung von Musikdirektor (FDB) Rolf Pohle ebenfalls durch die Corona-Wellen gehangelt. Dazu gehörte auch die Chorpräsenz im Freien auf dem Vorplatz des Birker Bürgerzentrums. Die privaten Fotos zeigen den rustikal behüteten Dirigenten beim Proben mit seinen engagierten Sängerinnen und Sängern auf dem Vorplatz des



Birkers Bürgerzentrums bei der konzentrierten Chorarbeit, die keinen Blick auf die anheimelnde Atmosphäre verschwenden und den Blick des Chorleiters suchen, wie sich das auch für einen achtfachen Meisterchor schickt, den man immer gerne hört!

BROCHIN-CHÖRE

Fotos: privat

Das Konzert der Brochin-Chöre vor Corona lockte viele frohgestimmte Besucher in die Mensa der Gesamtschule Meiersheide in Hennef. Das Publikum konnte bei diesem gelungenen Konzert den Damenchor Bad Honnef (Ltg.: Irina Brochin), den MGV Evonik Lülsdorf, den Männerchor aus Quirrenbach und den Männerchor Geistingen (alle unter der Leitung von Pavel Brochin) erleben, die in guter stimmlicher Verfassung besinnliche und heitere Repertoirestücke zum Besten gaben! Der Dirigent legte besonderen Wert darauf, dass alle Chöre ihren Eigenheiten hinsichtlich der musikalischen und programmatischen Ausrichtung präsentieren würden. Dadurch erhielt das schöne Konzert einen abwechslungsreichen Duktus und steigerte letztlich das Vergnügen und den Genuss der Besucher, die trotz besten Sommerwetters den Weg in die Meiersheide gefunden hatten. Sie hörten ein abwechslungsreiches Programm, das von Shanties, Folk- und Popsongs und allerlei klassischen Chorstücken geprägt war. Das Ensemble „Rheinische Solisten" setzte den Kontrapunkt mit perfekt vorgetragenen Ohrwürmern. Dieter Reichelt, der Vorsitzende des Männerchores Quirrenbach, überreichte dem verdienten Dirigenten Pavel Brochin ein Präsent und die verdiente Dankurkunde für 20 erfolgreiche Jahre im Oberhau.

DER SCHUBERTJÜNGER

Dieter Schmitt aus Heisterschoss ist ein Schubertjünger im allerbesten Sinne des Wortes! So wie die Jünger und Apostel dem Gottessohn und seinen Lehren und Taten folgten, so hat sich der Chorsänger und Solotenor von jeher dem musikalischen Erbe des Wiener Lied- und Chorkomponisten verschrieben und das ist bis auf den heutigen Tag so gebelieben, wie er „Chor im Gespräch" mit einem beseelten Lächeln versichert. Wenn er von Schubert spricht, so gerät er unverhofft ins Schwärmen und seine Augen leuchten. Und das ganz zurecht. So wie einige Mozart als das eigentliche Musikgenie oder J. S. Bach als einen der Urväter göttlicher Musik titulieren, so kann man Schubert durchaus als romantische Lichtgestalt benennen und für ihn und seinen beseelten und verträumten Duktus eine Lanze brechen, wie das Chorbruder Dieter Schmitt gegenüber „Chor im Gespräch" in überzeugender Weise tut! Der „Schubertianer" und Schubertsänger hat als Chorist, Chorsolist und Tenorsänger immer die Begegnung mit Schubert gesucht!

Repro: WKIPEDIA